

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

man ist immer so alt, wie man sich fühlt – diese Redewendung trifft heute mehr denn je auf die Generation 55plus zu. Forscher haben herausgefunden, dass sich die über 50-Jährigen in der Regel um zirka 13 bis 15 Jahre jünger fühlen, als sie in Wirklichkeit sind. Im eigentlichen Sinne alt – häuslich, unbeweglich, zurückgezogen – werden Menschen heutzutage meist erst ab dem 80. Lebensjahr.

Trotzdem sollte sich die Best Ager-Generation in weiser Vorausschau auf die – hoffentlich vielen – Jahre nach der Rente rechtzeitig vorbereiten, um sie auch gesund, vital sowie körperlich und geistig fit bis ins hohe Alter genießen zu können. Wer sich zudem rechtzeitig Gedanken macht, wie auch der Alltag mit Pflegebedürftigkeit gemeistert werden kann, ist gut für seine Zukunft gewappnet. Rechtzeitig informiert zu sein und



Kontakte zu knüpfen, dabei möchte diese NWZ-Beilage Sie unterstützen.

Viel Spaß beim Lesen
wünscht Ihnen
Swantje Sagcob

Beratung für Senioren startet ab 24. Oktober

SENIORENSERVICEBÜRO Zentrale Anlaufstelle im GSG-Gebäude

Das neue Seniorenservicebüro der Stadt Oldenburg ist am 1. Oktober eröffnet worden; Beratungen werden ab 24. Oktober angeboten. Dagmar Bunge-Köpping und Katrin Busse informieren über die Arbeit der zentralen Anlaufstelle für ältere Menschen.

VON SWANTJE SAGCOB

FRAGE: Für das lang ersehnte Seniorenservicebüro stehen sicherlich viele Aufgaben auf der Agenda. Wie lautet zunächst die primäre Zielsetzung?

DAGMAR BUNGE-KÖPPING: Die primäre Zielsetzung des Seniorenservicebüros ist es, älteren Menschen einen leichteren und übersichtlicheren Zugang zu Serviceangeboten aller Art zu ermöglichen und das Hilfeangebot vor Ort besser zu koordinieren und transparenter zu gestalten. Deshalb geht es uns in den ersten Wochen vor allem darum, das Seniorenservicebüro mit den lokalen Anbietern der Altenhilfe zu vernetzen und Kontakte zu knüpfen.

FRAGE: Mit welchen Serviceangeboten können Senioren bereits jetzt rechnen? Gab es bereits Anfragen?

KATRIN BUSSE: Bereits jetzt steht den älteren Menschen mit der Sozialen Landkarte (SOLA) eine Übersicht über die in Oldenburg vorhandenen Angebote zur Verfügung. Die SOLA gibt es unter anderem auf der Internetseite der Stadt Oldenburg unter www.oldenburg.de. Ab dem 24. Oktober stehen wir den älteren Menschen auch für die persönliche und telefonische Beratung zur Verfügung. Ab diesem Zeitpunkt wird es dann auch weitere Serviceangebote für Seniorinnen und Senioren geben. Bereits jetzt haben wir Anfragen lokaler Anbieter zum Thema Kooperation und Vernetzung.

FRAGE: Was kann das Servicebüro leisten, um die Selbstständigkeit im Alter zu bewahren oder zu fördern?

BUNGE-KÖPPING: Es wird im Kern darum gehen, umfassende Informations- und Beratungsmöglichkeiten sowohl im Seniorenservicebüro als auch wohnortnah in den Stadtteilen anzubieten. Dazu zählen vor allem Informationen über präventive Hilfen für ältere Menschen. Es ist wichtig zu wissen, wo man welche Hilfe in Anspruch nehmen kann.

BUSSE: Wohnortnahe Unterstützungssysteme tragen maßgeblich zur Erhaltung der Selbstständigkeit älterer Menschen bei. Diese sollen auf- bzw. ausgebaut werden, vor allem auch unter Einbeziehung von Selbst- und Nachbarschaftshilfe. Außerdem ist es wichtig, die Öffentlichkeit zum Thema „Alter“ zu sensibilisieren.

FRAGE: Über welche Netzwerke verfügt das Servicebüro?

BUNGE-KÖPPING: Schon jetzt bestehen enge Beziehungen zu unterschiedlichen Kooperationspartnern. Dies gilt sowohl für die städtische Agentur: ehrensache, um das Freiwillige Jahr für Senioren (FJS) aufzubauen, für das inForum und selbstständig auch für alle übrigen Angebote und Dienstleistungen der Stadt Oldenburg. Auch die Seniorenvertretung der Stadt Oldenburg wird in Zukunft ihre Seniorensprechstunden vom Neuen Rathaus am Pferdemarkt in das Seniorenservicebüro verlegen. Daneben wird das Qualifizierungsprogramm DUO (Seniorenbegleitung von Senioren für Senioren) in enger Zusammenarbeit mit der evangelischen und katholischen Erwachsenenbildung durchgeführt. Auch zu den von der Stadt geförderten Stadtteilprojekten bestehen bereits Kooperationen.

Es ist aber unser Ziel, zu den lokalen Anbietern insgesamt ein enges Netzwerk aufzubauen, insbesondere auch unter Einschluss von Selbst- und Nachbarschaftshilfe.

FRAGE: Es gibt viele lokale Anbieter, die erfolgreich agieren. Welchen Anreiz bieten Sie den Einrichtungen für eine Kooperation? Welche Stellung nimmt hier das Servicebüro ein?

Fortsetzung
nächste
Seite >



BILD: FOTOLIA

IMPRESSUM

Herausgeber & Verlag:

Nordwest-Zeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Postfach 2525
26015 Oldenburg
www.NWZonline.de

Geschäftsführung:

Ulrich Gathmann
Herbert Siedenbiedel

Anzeigenleitung:

Bodo M. Bauer

Leitung Verkaufsförderung:

Torsten Hillje

Redaktion:

Swantje Sagcob
☎ 0441/9988-4661

Titelbild: fotolia

Druck:

WE-Druck GmbH & Co. KG
Wilhelmshavener Heerstr. 270
26125 Oldenburg

➤ Fortsetzung von Seite 2:

BUNGE-KÖPPING: Das Seniorenservicebüro ist auch eine Anlaufstelle für lokale Anbieter, da hier alle seniorenspezifischen Angebote gebündelt und wettbewerbsneutral an Ratsuchende vermittelt werden. Es dient also dem Bekanntheitsgrad der Anbieter.

Ziel des Seniorenservicebüros ist es außerdem, das Netzwerk ‚Altenhilfe‘ in Oldenburg zu gestalten, es zu optimieren und zu intensivieren. Hierbei nimmt das Seniorenservicebüro eine Brücken- und Vermittlerfunktion ein.

FRAGE: *Wie haben Sie sich auf die Aufgabe vorbereitet?*

BUNGE-KÖPPING: Bereits im Vorfeld haben wir uns mit verschiedenen, schon bestehenden Seniorenservicebüros intensiv ausgetauscht.

BUSSE: Daneben haben wir uns vor Ort mit vielen Fachleuten unterhalten, z. B. kürzlich auf der Ehrenamtsmesse und der Seniorenmesse.

FRAGE: *Welche Qualifikationen bringen Sie mit?*

BUNGE-KÖPPING: Ich bin Diplom Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin mit Zusatzausbildungen zur Video-Interaktions-Trainerin und Systemischen Beraterin.

BUSSE: Ich bin Pädagogin M.A. mit der Weiterbildung zur Rehabilitati-



Dagmar Bunge-Köpping (links) und Katrin Busse (rechts)

onsfachkraft. Mehrere Jahre war ich in Projekten im Bereich der Interkulturellen Öffnung der Altenhilfe tätig. Wir sind beide langjährig erfahren in der Begleitung Älterer.

FRAGE: *Welches Beratungsangebot hält das Seniorenservicebüro ab 24. Oktober bereit?*

BUNGE-KÖPPING: Ältere Menschen und auch deren Angehörige können sich mit allen Fragen zur Alltagsbewältigung an uns richten. Auch beraten wir Interessierte, die sich ehrenamtlich engagieren wollen. In nächster Zukunft ist zudem eine Erweiterung und Spezifizierung des Beratungsangebotes geplant. So werden Wohnberatung und Demenzberatung wesentliche Bestandteile im Seniorenservicebüro werden.

FRAGE: *Denken Sie 5 oder 10 Jahre weiter. Was wünschen Sie sich für Oldenburg, damit es seniorenfreundlicher wird?*

BUSSE: Oldenburg verfügt bereits heute über ein vielfältiges seniorenspezifisches Angebot. Wir würden uns wünschen, die Strukturen in Oldenburg noch weitergehend ausbauen zu können, so dass es zu einer lückenlosen Versorgung, zum sozialen Aufgefängensein und zur gesellschaftlichen Teilhabe älterer Menschen kommt.

Unsere Vorstellungen über ältere und sehr alte Menschen sind gekennzeichnet durch den Erhalt der Autonomie, den Gedanken der Prävention, sozialen Integration und gesellschaftlichen Verantwortung. Unser Ziel ist eine vielfältige und qualitativ hochwertige Infrastruktur für ältere und sehr alte Menschen in der Stadt Oldenburg. Die Ansätze sind dabei möglichst intergenerativ und interkulturell.

FRAGE: *Wann und wie sind Sie erreichbar?*

BUNGE-KÖPPING: Ab dem 24. Oktober 2011 sind wir montags bis freitags von 9-13 Uhr und donnerstags zwischen 9-17 Uhr telefonisch (☎ 235-3880) und persönlich in der Straßburger Straße 8, 26123 Oldenburg erreichbar.

BUSSE: Anfragen können auch per Email an uns gerichtet werden unter: seniorenservicebuero@stadt-oldenburg.de